



Annika Wachter radelt am 23. Mai durch den Bundesstaat Baja California in Mexiko. Fast 29 000 Kilometer auf vier Kontinenten hat sie mit ihrem Partner Roberto Gallegos bereits zurückgelegt.

Fotos Wachter/Gallegos

Seit fünf Jahren auf zwei Rädern um die Welt

Sie haben hohe Bergpässe überwunden und brennend heiße Wüstentäler durchquert. Sie sind durch den tropischen Dschungel geradelt und über matschige Tundrastraßen gefahren. Auf ihren Fahrrädern haben die **Beersterin Annika Wachter** und ihr mexikanischer Mann Roberto Gallegos in den vergangenen fünf Jahren fast 29 000 Kilometer zurückgelegt und vier Kontinente bereist. VON DENIS DÜTTMANN

Balkan in die Türkei. „Am Anfang waren wir uns gar nicht sicher, ob uns eine Weltreise per Rad überhaupt gefallen würde“, sagt Gallegos.

Doch es gefiel den beiden und sie radelten weiter: Über den Kaukasus in den Iran, über Turkmenistan und Usbekistan nach China. Weiter durch Laos, Kambodscha, Malaysia bis nach Indonesien. Nach einer Tour durch Australien flogen sie nach Alaska und fuhren immer weiter gen Süden bis Mexiko. Bei Gallegos' Familie in Tijuana hat das Paar kürzlich geheiratet.

Pro Tag radeln die Weltenbummler zwischen 70 und 80 Kilometer. Wenn es ihnen irgendwo gefällt, bleiben sie aber auch ein-

mal ein paar Tage. „Das Gute am Radreisen ist, dass man relativ zügig vorankommt, aber auch noch langsam genug ist, um die Schönheit der jeweiligen Region zu entdecken“, sagt Wachter.

In ernsthafte Gefahr sind die beiden auf ihrer Reise noch nicht gekommen. Allerdings wurde in der iranischen Sommerhitze einmal das Wasser bedrohlich knapp. „Wir wollten unsere Flaschen in einem Dorf auffüllen, das aber verlassen war“, erzählt Wachter. „Als wir nur noch ein paar Tropfen übrig hatten, haben wir zum Glück eine Oase gefunden.“

Mit dem Essen verkalkuliert

In der kanadischen Tundra verkalkuliert sich das Paar bei den Essensrationen. 740 Kilometer lagen dort zwischen den zwei nächsten bewohnten Siedlungen. „Am Ende ließen wir die Chipstüte kreisen und jeder durfte sich abwechselnd drei Chips herausnehmen“, sagt die 29-Jährige.

Mit ihrer Reise wollen Wachter und Gallegos für einen emphatischen Tourismus werben, für eine Art des Reisens, bei der sich der Urlauber auf seine Umgebung einlässt und die unterschiedlichen Kulturen kennenlernt. „Wer mit dem Rad reist, ist nah dran an den Menschen“, sagt Gallegos. „Man lernt ihren Alltag kennen, versetzt sich in ihre Lage und versteht ihre Sichtweise auf die Dinge.“

Von ihren Reiseerlebnissen und Begegnungen schreiben sie auf ihrem Blog Tasting Travels. In Gemeindezentren, Schulen und Vereinen halten sie außerdem immer wieder Vorträge über ihre Tour. Zuletzt haben sie einen Ratgeber für Radwanderer veröf-



Annika Wachter und Roberto Gallegos erholen sich in einem Café in Mexiko-Stadt.

Foto Düttmann



Probefahrt vor dem Start der Weltumrundung im Jahr 2011: Annika Wachter und Roberto Gallegos testen am Beerster See ihr Material. Foto Leuschner

fentlich. „Ich will, dass die Leute verstehen, dass sie gar nicht weit fahren müssen, um Abenteuer zu erleben“, sagt Gallegos. „Sie können sich einfach auf ihr Rad setzen und die Umgebung erkunden.“

Zu Hause viel verpasst

Auf ihrer Reise haben die beiden viel erlebt, in ihrer Heimat aber auch einiges verpasst. Gallegos hat in den letzten Monaten in Mexiko viele Verwandte getroffen, aber Wachter war seit fünf Jahren nicht mehr in Bad Bederkesa. „Als ich losgefahren bin, war mein Bruder Single, lebte in einer WG und konnte vielleicht

zwei Gerichte zubereiten“, sagt sie. „Jetzt ist er verheiratet, hat ein Kind und ist der Koch der Familie.“

Von Mexiko-Stadt fährt das deutsch-mexikanische Paar nun zunächst weiter nach Cancún an der Karibikküste. Für Anfang Oktober haben sie einen Flug nach Madrid gebucht. Je nach Stand der Reisekasse soll es dann nach Marokko oder über Frankreich zurück nach Deutschland gehen. Nach fünf Jahren auf Achse wollen sie dann langsam sesshaft werden. „Wenn wir dazu nach all der Zeit überhaupt noch in der Lage sind“, sagt Wachter.

www.tastingtravels.com



Bei Wind und Wetter, durch Wald und Flur, Annika Wachter und Roberto Gallegos fahren hier auf der Südinsel von Neuseeland.



Geschafft, angekommen in der Heimat von Roberto Gallegos. Aufgenommen wurde das Foto am 1. Mai in Mexiko an der Grenze zwischen den Bundesstaaten Baja California und Baja California Sur (USA).

Windtürme und eine Telenovela

Annika Wachter (29) und Roberto Gallegos (33) fahren seit fünf Jahren mit dem Fahrrad um die Welt. Auf ihrer Reise über vier Kontinente haben die Deutsche und der Mexikaner beeindruckende Landschaften gesehen, interessante Menschen kennengelernt und bizarre Situationen erlebt.

Die skurrilste Begebenheit:

An der Grenze zwischen Turkmenistan und Usbekistan warten sie in einer Schlange. Ein schwerbewaffneter Soldat kontrolliert die Pässe. Roberto stammt aus der Grenzstadt

Tijuana und wird bei Grenzkontrollen immer etwas nervös. Als der Grenzer seinen mexikanischen Pass sieht, lässt er das Gewehr sinken und beginnt, auf Spanisch und aus vollem Hals Passagen aus der mexikanischen Telenovela „Esmeralda“ zu rezitieren: „Esmeralda, du Liebe meines Lebens. Verlasse mich nicht.“ Es stellt sich heraus, dass die Fernsehserie in Usbekistan ein großer Publikumserfolg war. Als die Telenovela 2005 im Fernsehen ausgestrahlt wurde, soll jeden Abend um 21 Uhr das ganze Land für eine Stunde stillgestanden haben.

Der schönste Ort: Die Wüstenstadt Yazd im Iran ist der beeindruckendste und exotischste Ort, den das Paar kennengelernt hat. Es gibt viele Moscheen, alte Gebäude und verwinkelte Gassen. Viele Häuser verfügen über Windtürme. Das sind natürliche Klimaanlage, die Luft über Wasserbecken führen und mittels der Verdunstungskälte die Gebäude kühlen. Es sei faszinierend, dass die Menschen schon vor Hunderten Jahren ein so ausgeklügeltes Kühlungssystem entwickelt haben, erzählen sie. Yazd ist außerdem das Zentrum des Zoroastrismus (Zarathustrismus). Die Feuertempel dieser Religion sind wunderschön.